

Auch ein Rotwein aus Jena kann gewinnen

Die „Mondscheinbauen“ vom Zwätzener Käuzchenberg erhalten eine Silbermedaille für ihren Cuvée

VON MICHAEL GROB

JENA. Wer einen dunklen, kräftigen Rotwein trinken möchte, denkt nicht unbedingt gleich an Thüringen und wohl schon gar nicht an den Zwätzener Käuzchenberg. Doch tatsächlich ging jetzt bei der Landesprämierung für Saale-Unstrut eine Silbermedaille an die Winzer dieses Weinbergs – und zwar für ihren Cuvée aus den Trauben des Portugiesers und des Dornfelders.

Kellermeister Andreas Clauß vom Thüringer Weingut Bad Sulza bescheinigt diesem trockenen Rotwein aus Jena einen kräftigen, aber ausgewogenen Geschmack, der sich aus der idealen Mischung der beiden Trauben ergebe. Ein solcher Tropfen eigne sich gut zu gegrillten Gerichten oder auch zu Rinderbraten.

Rund 1600 Flaschen habe man mit dem Cuvée „Jenaer Käuzchenberg“ abgefüllt. Nach der Kelterung in Bad Sulza gehen die Flaschen an die einzelnen 17 Weinbauern des Käuzchenbergs zurück, die dann eigenverantwortlich über die Vermarktung entscheiden. Reinhard Bartsch, Vorsitzender

des Vereins „Weinberg Zwätzen“, versichert aber, dass der Cuvée in Jena im Handel und in einigen Gaststätten zu finden sein wird, so unter anderem am Markt bei „Corazon“, wo gestern der Verein auch eine kleine Verkostung des versilberten Rotweins durchführte.

Der Weinberg kann schon mindestens eine 800-jährige Geschichte aufweisen. Schon in der Ersterwähnungs-Urkunde von Zwätzen aus dem Jahre 1182 ist die Rede von einem Weinberg. Nachweislich, so berichtet Bartsch, sei auf jeden Fall der Umbau des Weinbergs in den 1920er Jahren und nach Auflösung des Zwätzener Guts und der Landwirtschaftswissenschaften der Universität in den 1960er Jahren, die bis dahin diesen Weinberg bewirtschafteten. Ende der 70er Jahre erfolgte dann die Aufhebung, und 1980 wurde der Verein gegründet, der bis heute aus ehrenamtlichen Winfreunden besteht. Mit dabei ist auch das Saale-Betreuungswerk der Lebenshilfe, das einen Teil des einen Hektar großen Weinbergs pflegt.

„Wir sind Mondscheinbauen“ sagt Niels-Lund Trebitz, einer



Stellten gestern den prämierten Rotwein aus Zwätzen auf dem Markt vor: Niels-Lund Trebitz, Grit Kersten von der Lebenshilfe, Kellermeister Andreas Clauß, Vorsitzender Reinhard Bartsch und Kai Pfundheller (von links). Foto: Michael Groß

der jüngeren Hobbywinzer. Das heißt, wir betreiben den Weinbau nach Feierabend. Das geht das ganze Jahr über, wobei das

Wette bestimme, was gemacht werden müsse. Da lasse sich kaum etwas aufschieben. Solche Erfolge wie jetzt die Silberme-

daille seien dann ein schöner Lohn für die Mühen. Apropos Geld. Kosten wird der Cuvée im Handel 9,50 Euro.

• Der Käuzchenberg kann auch zum Tag des offenen Gartens, am Sonntag, 18. Juni, 11 bis 17 Uhr, besichtigt werden.